

IHS MARKIT / BME EINKAUFSMANAGER INDEX™

Deutsche Industrie im August mit geringerem Wachstum bei verlangsamtem Auftragsneueingang

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Geringstes Plus bei Exportaufträgen seit über zwei Jahren

Produktion und Beschäftigung weiter mit kräftigen Zuwächsen

Geschäftsaussichten leicht abgeschwächt

Die deutschen Industrieunternehmen verzeichneten im August solide Zuwächse bei Produktion und Beschäftigung. Allerdings wuchsen die Neuaufträge weniger stark als im Vormonat und die anhaltenden politischen Spannungen auf globaler Ebene dämpften die Geschäftsaussichten leicht. Zudem fiel das Plus bei den Exportaufträgen so gering aus wie seit über zwei Jahren nicht mehr.

Der finale saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex notierte im August bei 55.9 Punkten und damit 1.0 Punkt unter dem Wert vom Vormonat. Zusammen mit dem Wert vom Juni dieses Jahres ist das der niedrigste Index seit achtzehn Monaten.

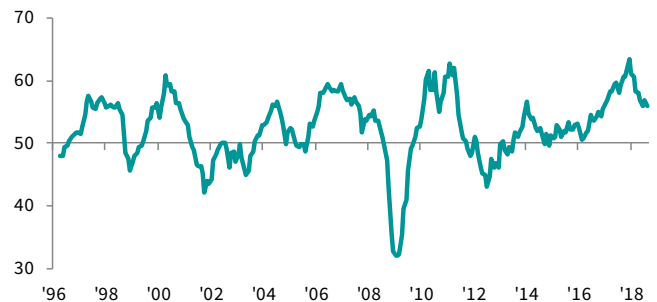
Zur Mitte des dritten Quartals blieb die Produktionssteigerungsrate weiterhin stark und gegenüber Juli nahezu unverändert. Die Anzahl der Neuaufträge fiel stieg dagegen langsamer an als noch im Monat zuvor, was vor allem an den schwächsten Zuwächsen im Export seit Mai 2016 lag. Infolgedessen wuchsen die Fertigwarenlager erstmals seit acht Monaten wieder an, während die Auftragsbestände so langsam zunahmen wie seit über zwei Jahren nicht mehr.

Neben dem anhaltend soliden Wachstum in der Produktion verzeichneten die Unternehmen auch bei der Beschäftigung wieder ein kräftiges Plus. Darüber hinaus führten die höheren Produktionslevels zum kräftigsten Anstieg der Einkaufsmenge seit vier Monaten.

Die aktuellen Umfrageergebnisse signalisierten außerdem eine weitere signifikante Verteuerung der Einkaufspreise. Auch wenn sich die Inflationsrate auf den tiefsten Stand seit April abschwächte, blieb sie immer noch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die jüngste Zunahme ging vor allen auf höhere Kosten für Stahl und Öl zurück, wie einige der Umfrageteilnehmer berichteten. Aber auch der anhaltende Druck auf die Lieferketten begünstigte den Preisanstieg.

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Zudem mussten die Hersteller im August abermals längere Lieferzeiten in Kauf nehmen. Immerhin entspannte sich die Lage ein klein wenig, denn die Verlängerung fiel so gering aus wie seit fünfzehn Monaten nicht mehr.

Um den Kostenanstieg zumindest teilweise abzufedern, erhöhten viele Unternehmen erneut ihre Verkaufspreise. Damit hält die Inflation in diesem Bereich seit mittlerweile zwei Jahren an und stieg aktuell auf ein 3-Monatshoch.

Die deutsche Industrie blickt nach wie vor grundsätzlich optimistisch in die Zukunft. Vor allem die gute Konjunktur und neue Produkte auf dem Markt dürften für weitere Wachstumsimpulse binnen Jahresfrist sorgen. Im Vergleich zum Juli schwächte sich die Zuversicht allerdings etwas ab, sodass der aktuelle Wert auf einen der tiefsten Stände seit drei Jahren zurückging. Zahlreiche Umfrageteilnehmer wiesen in diesem Zusammenhang auf die anhaltenden, politischen Spannungen in vielen Teilen der Welt hin, wobei die Einführung weiterer Handelszölle besonders hervorgehoben wurde.

Von den drei erfassten Teilbereichen der Industrie schnitt der Investitionsgüterbereich am besten ab, während im Konsumgüterbereich sowohl Produktion als Neuaufträge zurückgingen.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

“Auf den ersten Blick sehen die aktuellen Daten verhältnismäßig gut aus: Mit 55,9 Punkten liegt der EMI komfortabel auf Wachstumsterrain und deutlich über seinem langjährigen Durchschnitt von 52,5. Verglichen mit den Werten vom Jahresanfang, wird allerdings ersichtlich, dass sich das Wachstum merklich abgeschwächt hat, und es gibt Warnsignale, dass sich die Abkühlung in den nächsten Monaten fortsetzen könnte.

Die Neuaufträge wuchsen erheblich langsamer als Produktion und Beschäftigung, was nicht nur zum ersten Anstieg der Fertigwarenlager seit Beginn des Jahres führte, sondern auch zur geringsten Zunahme der Auftragsbestände seit über zwei Jahren. Demnach kann die aktuelle Produktionssteigerungsrate kaum beibehalten werden, es sei denn, die Nachfrage zieht wieder an. Da passt es auch ins Bild, dass viele Einkaufsmanager inmitten der wirtschaftlichen und politischen Kontroversen auf globaler Ebene, etwas weniger optimistisch in die Zukunft blicken als noch im Vormonat.

Im Moment jedoch sieht es vorerst danach aus, dass die Industrie auch im dritten Quartal einen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum leisten wird, dank der anhaltend kräftigen Zuwächse in der Produktion.”

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung 13. - 23. August 2018.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte economics@ihsmarkit.com.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am UniCredit Bank Austria Einkaufsmanager Index liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

sa, cal. adj., %yoyr



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

KONTAKT

IHS Markit

Phil Smith
Principal Economist
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
T: +44 207 260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter ihsmarkit.com/products/pmi.html.

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9500 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Frankfurter Str. 27, D-65760 Eschborn
www.bme.de